

weder Unkunde noch Sorglosigkeit der Administration Schuld, sondern einzig der Mangel an Fonds und an Raum.

Die Charité besteht noch gegenwärtig wie bisher aus einem Hospital, und aus dem Krankenhaus oder Lazareth.

In dem Hospitale erhalten elende und abgelebte Menschen aus Berlin eine lebenslängliche Verpflegung. Dieser Theil der Anstalt, der ehemals großen Mangel an Platz und Aufwartung, und deswegen selbst an Reinlichkeit und vielen nöthigen Stücken der Sorgfalt und der Pflege erlitt, hat jetzt durch das von dem Könige dazu geschenkte Gebäude, der ehemaligen Zuckersiederei eine beträchtliche Verbesserung erhalten *). Dieses Gebäude paßt sehr gut für diesen Zweck. Es hat eine freie und angenehme Lage an der Spree, einen geräumigen Hof, und nahe bei einem sehr großen Garten.

Den hauptsächlichsten Theil der Charité macht das Krankenhaus oder Lazareth aus. Die hier anbefohlenen und zum Theil schon in Ausführung gebrachten Verbesserungen sind folgende:

1) die Kranken liegen nicht mehr so gedrängt bei einander. Jedes Bett erhält einen Raum von 36 Quadratfuß. — Alle Fenster bekommen einen Ventilator, und für den Winter wird ein blecherner Trichter in die Ofenröhre gesetzt. — Alle Morgen werden die Zimmer rein ausgekehrt, und wöchentlich einmal die hölzernen Stubengeräthe gewaschen. — Die Wahnsinnigen, bei denen noch Hoffnung zur Wiederherstellung ist, erhalten ein eignes Zimmer. — Es wird ein gründliches Speisereglement entworfen. — Die Kranken bekommen Morgens Suppe zum Frühstück, besseres Rindfleisch, und stärkeres Bier. — Der Garten muß fleißig frische Kräuter und Gemüse liefern. Auch können die Wiedergenesenden in demselben auf Verordnung des Arztes spaziren gehen, wenn sie sich anständig betragen. — Für anzuschaffende Wäsche sind sogleich 1400 Rthlr. bestimmt worden. — Die jedesmalige, zugleich im Hause befindliche Anzahl von Patienten ist auf 500 festgesetzt, und es sind demnach immer zu halten 1500 Hemden, 1000 Bettdecken u. s. w.; auch 30 Unter-Federbetten, damit auf Verordnung des Arztes gefährliche Kranke solche bekommen können. — Die Krankenaufwärter sind künftig in größerer Zahl, lauter gesunde Personen, und erhalten monatlich 2 Rthlr. Der weiblichen sind mehr als der männlichen. Die beiden obersten Ärzte setzen sie an. — Auf 25 innere, oder auf 30 äußere, wozu auch die Krätzigen und Venerischen mitgerechnet werden, kömmt eine Aufwärterin. Auf

*) S. MNZ. 1798, N. 51. S. 314.

12 Melancholische, ein Aufwärter, und auf 20 solche noch eine Aufwärterin; ferner auf 50 derselben noch ein zweiter Mann zu Verrichtung schwererer Arbeit, und um des Nachts abwechselnd zu wachen. — Bei der Entlassung eines Kranken muß künftig bemerkt werden, ob er geheilt oder unheilbar ist. — Die medizinische Aufsicht über die Kranken des Lazareths steht unter drei Pensionair-Chirurgen und neun Unter-Chirurgen, welchen der ordinirende Arzt, Hr. Geheimerath Fritze und die beiden Oberaufseher der Charité Hr. Geh. Rath Selle und Hr. Gen. Chirurg. Mursinna vorgesetzt sind. — Der Hr. Geh. Rath Fritze wird künftig als der beständige und ordinirende Arzt in der Charité selbst wohnen, und er erhält deshalb für seine aufzugebende Praxis eine Entschädigung von 1000 Thalern. — Auch steht nunmehr die Anstalt in medizinischer und chirurgischer Hinsicht mit unter dem Chef des Medizinaldepartements. — Endlich hat man dem Könige bereits die Idee vorgelegt, jetzt, da das Accouchement eine Vergrößerung zuläßt, einen Versuch zu machen, kleine uneheliche Kinder wenigstens ein halbes Jahr in der Anstalt zu behalten, und ihnen die Pocken einzupfropfen, um die Einimpfung allgemeiner zu verbreiten, und die jungen Ärzte darinn zu unterrichten.

Medizinische Promotionen.

Königsberg im Februar 1798. Hr. Ernst Gottlob Hille, aus Kurland, (als Probeschrift schickte er *Theses ex universa medicina* ein.)

Im April. Hr. Joh. Mart. Hübschmann, aus Wernigerode, praktischer Arzt zu Mitau. (Die als Probeschrift eingeschickte Dissertation handelt: *de Inflammationibus pectoris*.)

Im Julius. Hr. Mich. Reichmann, aus Prag. (*Diss. de Angina putrida*.)

*) Die Anzahl der in diesem Jahre hier vorgefallenen Promotionen ist gegen die der vorigen Jahre ungewöhnlich klein; wahrscheinlich weil nach der Occupation von Süd- und Neu-Ost-Preußen, die Aussicht im Justiz- und Kameralfache unterzukommen, die übrigen Fakultäten entvölkert hat.

Beförderung.

Winzig, in Schlesien. Hr. Dr. Müller allhier ist zum Stadtphysikus, ingleichen zum Wohlausischen Kreisphysikus ernannt worden.

Todesfall.

Winzig, den 12. Oct. Hr. Sam. Müller, Physikus des Wohlausischen Kreises, und Ehrenmitglied der Sydenhamischen Gesellschaft in Halle, am Schlagflusse.